Übergabefahrt mit der 112 439-5, Bresewitz – Barth

Beim Wiederaufstieg auf die Maschine nach der kurzen Nachmittagspause in Barth blies der Wind schon in ordentlichen Böen über den Bahnhof. Es ist eben Herbst Ende September 1986 an der Ostsee. Kurze Zeit später in Bresewitz, wo ich ein paar Platten von der Verladerampe ziehen sollte, hatte der Wind über dem platten Land leichtes Spiel und drückte nun ordentlich mit Windstärke 7 und zunehmend gegen die Seitenfenster der Lok.

Hier im Hintergrund schön zu sehen, die schmale Wasserverbindung zwischen Bodstedter Bodden und Zingster Strom und die Meiningen-Brücke.

Bremsprobe, Rangierer "an Bord", Tür zu ,bei heute etwas schattigen 15° und los gehts.

Bereits gut 400 m nach Bresewitz wird wieder die Kloerbrücke befahren. Hier oben pfiff der Wind mächtig und rüttelte am Schiebefenster des Führerstands. Und doch wollte ich es wagen, mit meiner nagelneuen Praktika BCA den Blick nach hinten einzufangen ... ui, is das windig ...

Bei der Einfahrt Pruchten erwartet mich schon ein Kollege, der einen mit Kampftechnik beladenen Zug nach Bresewitz bringen will.

In dichtem Wald und etwas windgeschützt poltert 112 439 über den Bahnübergang der L211 von Barth nach Neuhof an der F105 und wird in Kürze Tannenheim erreichen.

Hier wartet noch ein "Gemischtwarenladen", der, weil es höchstwahrscheinlich in Barth wieder etwas beengt zugeht, direkt von hier abgefahren wird. In Tannenheim bestand bis 1945 eine Art Keilbahnhof, denn am östlichen Bahnhofsende zweigte ein Anschlussgleis zu den 4,5 km entfernten Pommerschen Industriewerken (PIW) ab. Hier wurden chemische Waffen, Brandbomben und Zünder hergestellt. Da beim Bau der Strecke aus Geheimhaltungsgründen gegenüber nachrichtendienstlichen Abteilungen größtenteils bestehende Wege mit auf Betonplatten verlegten Gleisen verwendet wurden, ist deren

Verlauf auch nach Demontage 1945 heute noch zu erkennen. Für den Transport der Arbeiter wurde eine Art Werksverkehr eingerichtet. In der Nähe der PIW existierte auch ein Kriegsgefangenenlag er.

Durch die "Häuserschluchten" Barth's erreicht mit Querung der Langen und der Bahnhofstraße die Überführung den Bahnhof und somit auch wieder den öffentlichen Verkehr.

Direkt vor der H-Tafel kommt 112 439 zum Stehen. Der Rangier verlässt nun wieder die Kanzel und läuft erst mal hinter zum letzten Wagen.

So konnte in der Zwischenzeit ein unbekannt gebliebener Fotograf diese Momentaufnahme des Betriebsalltages in Barth auf Film bannen.

Der Rangierer, hinten angekommen, gab Zeichen und dann ging es als Rangierfahrt ins "Ausziehgleis" der Hafenbahn. Beim Blick aus dem Fenster fiel an der Tanke der 172er auf, der um diese Zeit immer seinen Plan-Durchlauf nach Barth hat, um hier tanken zu können.

Einige Meter nach Einfahrt auf die Gleise der Hafenbahn gibt es kurz nach Kreuzen der Sundischen Straße vom Rangierer das Handzeichen zum Anhalten. Links stehen noch ein paar alte Donnerbüchsen, wahrscheinlich alte "Usedomer", aus denen man hier vielleicht Werkstattwagen oder, wenn zu sehr vergammelt, Gartenlauben machen wird.

Nun die Wagen ins Ladegleis drücken und dann ... schauen wir mal.